



**Von der
Dunkelheit
zum Licht**

**mehr Menschlichkeit
mehr Miteinander
mehr Wertschätzung**

Acrylbild von Edith Rohrhofer

Endlich eine passende Arbeit mit Unterstützung der Arbeitslosenstiftung

Wer arbeitslos ist, erlebt dies als schwere Belastung, die weit über finanzielle Einschränkung hinausgeht. Schwere psychische Probleme, Perspektivenlosigkeit, Armut, Beschämung und Ausgrenzung sind nur wenige Facetten davon. Im Gegensatz dazu bietet eine passende Arbeitsstelle eine sinnvolle Tätigkeit, soziale Kontakte, Lebensperspektiven und Tagesstruktur. Darüber hinaus gibt Arbeit ein Gefühl der Wertschätzung, steigert den Selbstwert und gibt ein Gefühl dazuzugehören.

Wir berichten von Auswirkungen der Langzeitarbeitslosigkeit, von einem arbeitskräftesuchenden Unternehmen, von erfolgreichen Arbeitsaufnahmen und den Veränderungen im Leben dadurch. Wir berichten von Jugendlichen, die ohne Perspektive ins Jugendprojekt JU-CAN gekommen sind und durch unsere Unterstützung ihren Platz in der Arbeitswelt gefunden haben. Und das alles mit dem besonderen Blick darauf, was dazu nötig ist.

Leopold ist Mitarbeiter im Publikumsservice

Leopold war vor seiner jetzigen Anstellung 2 ½ Jahre arbeitslos. Mit 62 Jahren und einer längeren Krankheit waren seine Chancen auf eine passende Arbeit sehr gering, sogar das AMS legte ihm eine vorzeitige Pensionierung nahe. Er bekam auf alle seine Bewerbungen Absagen, oder die Unternehmen reagierten gar nicht. Anfang 2022 hat sich Leopold durch Beratung und mit Unterstützung der Arbeitslosenstiftung entschieden sein Leben zu ändern. Er wollte aus der ihm sehr belastenden Arbeitslosigkeit heraus, um nicht daran zu zerbrechen.

Leopold begann mit einem Abnehmprogramm, und nach einigen Monaten wog er um 27 Kilogramm weniger. Die gesundheitlichen Beschwerden verringerten sich zusehends, und das Engagement, eine gute Arbeit

„ Das Schlimmste an der Arbeitslosigkeit ist die Lethargie und die Antriebslosigkeit! „

zu finden, steigerte sich. Leopold bekam einen Platz im Beratungsprojekt fit2work, mit professioneller Begleitung von Sozialarbeiter:innen und Psycholog:innen konnte er sich neu orientieren. Er überarbeitete sein Bewerbungsschreiben und er formulierte direkt: „Achten Sie nicht auf mein Alter und geben Sie mir bitte eine Chance auf ein persönliches Bewerbungsgespräch.“

Dieser Satz hat für Leopold viel verändert. Die Unternehmen reagierten plötzlich auf seine Bewerbungen und luden ihn zu einem persönlichen Kennenlernen ein. Bei einem AMS-Termin glaubte es sein Berater kaum, als Leopold zu ihm sagte, dass er sich sehr fit fühle und er es sich wieder zutraut Arbeit aufzunehmen. Eine vorzeitige Pensionierung war so kein Thema mehr.

Das Theater „Tribüne“

suchte nach den Corona bedingten Lockdowns neuen Mitarbeiter:innen. Hier arbeitet ein kleines Team, daher ist es sehr wichtig, dass die Zusammenarbeit gut klappt und gegenseitiges Vertrauen besteht. Auf die Stellenausschreibungen bewarben sich 15 arbeitssuchende Menschen. Nicht alle Bewerber:innen passten zur ausgeschriebenen Stelle im Büro. Drei von ihnen wurden auf Teilzeitbasis angestellt. Unter ihnen war Leopold.

„ Die Chemie muss stimmen und meine Mitarbeiter:innen müssen zum Theater passen! „

Für den Theaterchef Rudi Müllechner sind Alter oder Lücken im Lebenslauf

kein Thema. Im Gegenteil, für ihn bringen diese Mitarbeiter:innen viele wertvolle Erfahrungen mit, die sie im Team und in der Arbeit einbringen. Seit seiner Fixanstellung im Theater geht es im Leben von Leopold wieder bergauf. Seine Arbeit erfüllt ihn, gibt ihm wieder einen Lebenssinn und eine Perspektive.

„ Mein Leben war noch nie besser als heute! „

An seiner finanziellen Situation arbeitet er mit Hilfe der Schuldnerberatung, gesundheitlich ist es ihm noch nie besser gegangen. Sein Hobby, das literarische Arbeiten, bereitet ihm wieder Freude. Auch mit seiner Familie gibt es seit seinem Wiedereinstieg ins Berufsleben ein gutes Miteinander.



Rudi Müllechner und Leopold im Theater Tribüne, Linz

© privat

Aktuell bekommen trotz der vielen offenen Stellen viele arbeitssuchende Menschen keine Chance auf Beschäftigung. Sie brauchen daher ganzheitliche und individuelle Unterstützung, um wieder eine Zukunftsperspektive entwickeln zu können. Es gibt zu wenige Stellen, die ganzheitlich unterstützen und sich umfassend der Probleme arbeitssuchender Menschen annehmen.

Andererseits zeigt dieses Beispiel, dass es unumgänglich ist, dass sich die Unternehmen den neuen Lebenssituationen und Bedürfnissen ihrer Mitarbeiter:innen anpassen, um neue zu finden.

Matthias wird Einzelhandelskaufmann

Matthias brach die NMS in der 3. Klasse ab, es folgten zwei Jahre ohne jegliche Beschäftigung. Er kam ohne Zukunftsperspektive zu JU-CAN. Am Beginn wurde er von den Trainer:innen motiviert, regelmäßig zu kommen. Matthias fühlte sich schnell im Arbeitstraining wohl, arbeitete gut im Team und veränderte seine Kommunikations- und Umgangsformen zum Positiven.

„ Die Arbeit macht mir Spaß.
Ich bin dankbar dafür. „

Rasch erstellte er seine Bewerbungsunterlagen, um sich für eine Lehrstelle im Einzelhandel zu bewerben. Nach kurzer Zeit bekam er das Angebot in zwei Unternehmen zu schnuppern und überzeugte dabei mit seinem Auftreten und seinen Fähigkeiten. Matthias bekam die Zusage für eine Lehrstelle und absolviert mittlerweile seit sechs Monaten erfolgreich seine Ausbildung.



Diana holt den Schulabschluss nach

Diana machte ihren NMS-Abschluss nach dem ASO-Lehrplan. Um ihre Chancen auf eine Lehrstelle zu verbessern, verfolgte sie beharrlich ihr Ziel, den Pflichtschulabschluss nachzuholen. Diana schaffte die Einstiegsprüfung in den Pflichtschulabschlusskurs, in dem sie bei der Erreichung ihres Vorhabens optimal unterstützt wird.

Jetzt steht Diana vor ihrer letzten Prüfung, und ihr Ziel, eine Lehrstelle im Einzelhandel zu bekommen, ist dadurch sehr nahe gerückt. Ihre Selbständigkeit und ihre Fähigkeit Feedback und Kritik annehmen zu

können, konnte Diana im Arbeitstraining im Jugendprojekt JU-CAN verbessern.



Mustafa wird Maschinenbautechniker

Mustafa interessierte sich zu Beginn für eine Lehrstelle im IT-Bereich oder in einem Büro. Viele Bewerbungen blieben aber unbeantwortet. Er bekam keine Chance. Die Trainer:innen unterstützten ihn bei der Erweiterung seiner Berufsorientierung. Er bewarb sich bei Firmen in der Metallbranche

und erhielt bald darauf die Zusage für eine Lehrstelle. Nach Ablauf der Kurszeit bis zum Lehrstellenantritt wurde Mustafa intensiv betreut, somit gelang ein erfolgreicher Start in die Lehre. Ohne diese Unterstützung hätte Mustafa keine Lehrstelle erhalten.

Anna wird Betriebslogistikerin

Anna beendete vor ein paar Monaten das Jugendprojekt JU-CAN. Während der Kurszeit konnte sie mit intensiver Unterstützung der Trainer:innen viele einschneidende Lebensentscheidungen treffen. Anna lernte bei JU-CAN die Chancen einer Psychotherapie kennen und erfuhr, welchen Nutzen sie daraus ziehen kann. Sie nahm dieses Angebot gerne an. In der Nachbetreuung erzählte sie von der Wiederaufnahme ihrer Psychotherapie aufgrund der positiven Erfahrungen bei JU-CAN.

Kurz nach ihrem Ausstieg bei JU-CAN begann Anna mit einer Lehre zur Betriebslogistikerin. Die Arbeit macht ihr sehr viel Spaß und sie ist sehr dankbar ist für das Leben, das sie nun führen kann.

*Wenn der Gesang der Engel verstummt ist,
wenn der Stern am Himmel untergegangen,
wenn die Könige und Fürsten heimgekehrt,
die Hirten mit ihrer Herde fortgezogen sind,
dann erst beginnt das Werk von Weihnachten:
Die Verlorenen, die Zerbrochenen heilen,
den Hungernden zu essen geben,
die Gefangenen freilassen, die Völker aufrichten,
den Menschen Frieden bringen, in den Herzen musizieren.*
(Irisches Weihnachtslied)



© Diözesen Linz/Hermann/Wakobinger

Ich danke Ihnen für Ihre vielfältige Unterstützung der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung – mit der Sie das Werk von Weihnachten auch ein Stück Wirklichkeit werden lassen. Für das Neue Jahr 2023 wünsche ich Lebensfreude, Mut, Zuversicht und in allem Gottes Segen!

+ Manfred Scheuer

Bischof Manfred Scheuer

**Setzen Sie ein Zeichen Ihrer
Solidarität mit arbeitslosen Menschen!
Wir bitten um Ihre Spende
an die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung
mit beiliegendem Zahlschein oder direkt
IBAN AT09 1860 0000 1065 3210**

Wir haben unterstützt Caritas Oberösterreich Sozialberatung

In der Caritas-Sozialberatung beraten wir Menschen in existenziellen Notlagen und leisten Überbrückungshilfe – auch mit Mitteln der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung. Denn gerade Menschen, die längere Zeit arbeitslos sind, sind verstärkt von Armut betroffen. Auf Oberösterreich verteilt hat die Caritas 15 Beratungsstellen, in denen nach Terminvereinbarung persönliche Gespräche stattfinden. Beratungen sind aber auch telefonisch, per Mail oder online möglich. Seit Beginn 2022 haben wir bisher rund 18.000 Beratungen durchgeführt. Die Zahl der Hilfesuchenden hat um 25% zugenommen, die stark steigenden Wohnungskosten und Lebensmittelpreise bringen viele Menschen in finanzielle Notlage. Ein Beispiel: Frau G., alleinerziehende Mutter einer einjährigen Tochter, ist aufgrund einer Trennung im August in eine neue Wohnung gezogen. Die Kosten für Heizung und Strom sind sehr hoch, in Summe € 350,- für 40m². Ihre Arbeit hat sie in der Probezeit beendet, weil der Arbeitgeber nicht die vereinbarten

Arbeitszeiten einhielt. So bekam Frau G. Schwierigkeiten mit der Kinderbetreuung. Da sie das Dienstverhältnis – nicht leichtfertig – beendet hat, bekommt Frau G. einen Monat lang kein Arbeitslosengeld. Durch die fehlenden Einnahmen, die Kosten für die Neuankmietung und die hohen Fixkosten für die Wohnung ist ihr Ersparnis nun aufgebraucht. In ihrer Verzweiflung wandte sie sich an die Caritas-Sozialberatung, weil sie nicht mehr wusste, wovon sie Lebensmittel und Windeln kaufen sollte.

Solche oder ähnliche Schicksale begegnen uns täglich. Wir beraten, umfassend, ob es Möglichkeiten gibt, Kosten zu reduzieren, ob alle Unterstützungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind und wie es finanziell mittelfristig weitergehen kann. Wir helfen aber auch mit finanziellen Mitteln, meist in Form von Gutscheinen oder Überweisungen, um die Situation zu stabilisieren.

Mag.^a (FH) Michaela Haunold
Abteilungsleitung Beratung und Hilfe

Neu bei uns



Christina Hochhauser ist seit Oktober als neue Mitarbeiterin im Projekt Casemanagement der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung tätig.

Christina hat zuletzt als Dipl. Sozialbetreuerin in der Behindertenbegleitung und als Trainerin für psychosoziale Kompetenzen gearbeitet. Weiters ist sie als Lebens- und Sozialberaterin tätig und vielseitig ehrenamtlich engagiert.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

4x Kirchenzeitung gratis lesen!

0732 / 7610 - 3969
abo@kirchenzeitung.at
www.kirchenzeitung.at/gratisabo

Kirchenzeitung
Diözese Linz

connect
Karrieremesse
Sozialwirtschaft

Hol Dir Informationen zu
**JOBS
AUSBILDUNG
PRAKTIKUM
ZIVILDIENTST**
im Sozialbereich
in OÖ

7.3.23
10.30 - 16 Uhr
FH OÖ, Campus Linz

40+ Infostellen
Soziale Unternehmen
Ausbildungsstätten
Stipendien, Förderungen

**FREIER
EINTRITT**

www.connect-sozialwirtschaft.at

SOZIALPLATTFORM
FH OÖ
LIFE
Soziales

WIR BRENNEN FÜR IHREN ERFOLG!

+43 732 76 37-0
www.vkb-bank.at

VKB | BANK

MedieninhaberIn und HerausgeberIn: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz, Domgasse 3, 4020 Linz, 0732 / 78 13 70, arbeitslosenstiftung@dioezese-linz.at, www.arbeitslosenstiftung.at. Sie können die Zusendung unserer Zeitung INFO jederzeit bei oben angeführten Kontaktdaten widerrufen. Redaktion: Barbara Mitterndorfer-Ehrenfellner, Kurt Rohrhofer, Christian Winkler. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der HerausgeberIn. Fotoquelle: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung (falls nicht anders angegeben). Blattlinie: Informationsorgan der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung. Hersteller: Druckerei Haider Manuel e.U., Niedermdorf 15, 4274 Schönau